

Klimaschutz: Grüne kontern FDP-Darstellung

Main-Kinzig-Kreis (re). Als „Argumentation aus dem vorletzten Jahrhundert“, beschreibt Reiner Bousonville, Fraktionsvorsitzender der Grünen Main-Kinzig, Äußerungen der FDP Main-Kinzig in der Dienstags-GNZ. „Die Liberalen finden das Abschalten des Kohlekraftwerks Staudinger im Sommer besorgniserregend und stellen den Effekt für die Umwelt infrage. Außerdem würde China viel mehr CO₂-Gase ausstoßen, weswegen wir Staudinger auch weiterlaufen lassen können“, fasst Bousonville zusammen. „Wortwahl und Argumente sind erschreckend und zeigen, dass sich die FDP Main-Kinzig im Bereich des Klimaschutzes schon lange auf einer Stufe mit der AfD befindet.“ China sei zudem ein schlecht gewähltes Beispiel: „In China mussten seit Oktober 44 000 Kohlekraftwerke schließen“, so Bousonville.

In der vorletzten Kreistagssitzung habe die FDP mit Rolf Zimmermann an der Spitze gegen die Einführung eines Klimaschutzkonzeptes gekämpft. Dabei hätten sich AfD und Zimmermann die Bälle zugeschoben und vehement längst bewiesene Fakten zur Klimaerwärmung geleugnet. „Die FDP entzieht sich ihrer lokalen Verantwortung, etwas für den Schutz der Menschen in unserer Region zu tun, in diesem Fall durch das teilweise Abschalten von Staudinger. Gleichzeitig offenbart die FDP mit ihrer Argumentation, dass sie die globalen Auswirkungen des Klimawandels nicht verstanden hat.“ Die FDP dürfe sich nicht weiter in die Reihe der „Klimaschutzleugner der AfD“ einreihen.

GNZ
05.11.2017